

L49035-1593/2

Budapest 14.VIII.1947  
IV. Ferencz József rkp.2.V.em.5.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Verehrtes Fräulein Sachey,

Ihren Brief vom 13. Mai habe ich erst jetzt erhalten. Ich versuche möglichst kurz alle Ihre Fragen zu beantworten. Vor allem: Geschichte und Klassenbewusstsein. Ich halte seit ungefähr 15 Jahren dieses Buch für wissenschaftlich vollständig überwunden. Die erkenntnistheoretische Frage des dialektischen Materialismus ist darin teils unrichtig, teils mit unzulänglicher Klarheit gestellt und gelöst. Darum kann ich unter keinen Umständen darauf eingehen, es in irgend einer Form neu herauszugeben. Ich habe vor, auf die Probleme, die/ees Buches von meinem heutigen Standpunkt aus zurückzukommen, weiss aber nicht, wann ich unter meinen heutigen Arbeitsbedingungen dazu kommen werde. Meine heutige Stellung zu den erkenntnistheoretischen Problemen des dialektischen Materialismus werden Sie wenigstens skizzenhaft kennenlernen können aus meinem Buch "Existentialismus oder dialektischer Materialismus", das voraussichtlich im September bei Nagel in Paris französisch erscheinen wird.

Was den Aufsatz aus der Zeitschrift "Aufbau" betrifft, so bin ich selbstredend mit seiner Publikation prinzipiell einverstanden. In Ihrem Brief ist nur eine Unklarheit. Sie sprechen von einer unentgeltlichen Publikation. Wie soll ich das verstehen? Ich habe in den letzten Jahrzehnten materiell schwache linke Zeitungen und Zeitschriften sehr oft damit unterstützt, dass ich für sie unentgeltlich gearbeitet habe. Dies kann ich aber nicht auf eine wissenschaftliche Zeitschrift der Chicagoer Universität beziehen. Ich kann also der Zeitschrift den Aufsatz nur dann überlassen, wenn Sie mir das übliche Honorar überweist.

Da ich annehme, dass es hier keine unüberwindbaren Schwierigkeiten geben wird, schreibe ich Ihnen hier die wichtigsten biographischen und bibliographischen Daten für Ihre einleitenden Bemerkungen und lege kurze Auszüge meiner letzten Bücher bei. Zu diesen Auszügen ist zu bemerken, dass die dort aufgezählten Bücher /mit Ausnahme des Hegelbuches und des zweiten Bandes von "Zwei Jahrhunderte deutscher Literatur"/ in ungarischer Sprache erschienen sind. Die Ausgabe des Hegelbuches wird vorbereitet in deutscher Sprache bei Oprecht in Zürich, in französischer bei Nagel in Paris. Das Buch Goethe und seine Zeit erscheint in den nächsten Wochen bei Francke in Bern.

Jetzt einiges zur Biographie. Ich bin 1885 in Budapest geboren aus grossbürgerlicher Familie. Meine Universitätsstudien vollzog ich in Budapest und in Berlin. Als Student nahm ich teil an der Begründung der ersten ungarischen Freien Bühne, die Ibsen, Hauptmann, Strindberg, etc. zum erstenmal in Ungarn spielte. 1908 erhielt ich einen Preis der ungarischen Akademie der Wissenschaften für mein Buch "Entwicklungsgeschichte des modernen Dramas". Das Buch ist ungarisch erschienen, ein entscheidendes Kapitel erschien 1914 im Archiv für Sozialwissenschaften und Sozialpolitik. /Es gibt darüber eine sehr ausführliche Besprechung in einem Buch von O.F. Walzel, leider weiss ich nicht mehr in welchem seiner Essaybände./ 1911 erschien mein Buch "Die Seele und die Formen", eine Sammlung von Essays. Es hatte einen grossen Nachklang sowohl in Deutschland wie in Frankreich. /F. Bertaux schrieb darüber in Nouvelle Revue Francaise und Charles Andler, ich weiss nicht mehr in welcher Zeitschrift. In den Betrachtungen eines Unpolitischen von Thomas Mann können Sie auch Ausführliches darüber finden./ In der folgenden Zeit erschienen verschiedene Aufsätze von mir in "Logos", in den Kantstudien, im Archiv für Sozialwissenschaften etc. 1916 kam mein

Buch "Die Theorie des Romans" heraus. Soweit dieses Buch heute zugänglich ist, kann man es in der Ausgabe 1920 Berlin Cassierer erhalten.

1918 trat ich in die Kommunistische Partei Ungarns ein. War während der ungarischen Räterediktatur Volkskommissar für Unterricht und Kommissar der V. Roten Division. 1919-1929 lebte ich als Emigrant in Wien. Hier gab ich die Bücher "Geschichte und Klassenbewusstsein" und "Lenin" heraus. Über meine Stellung zu dieser ganzen Periode habe ich mich oben geäußert. Neben diesen Büchern erschien damals noch die Arbeit "Moses Hess und die Probleme der idealistischen Dialektik", sowie kleinere Arbeiten in Grünbergs Archiv für die Geschichte der Arbeiterbewegung.

1929-31 lebte ich in Moskau als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Marx-Engels-Instituts. 1931-33 als emigrierter Schriftsteller in Berlin, seit 1933-45 wieder in Moskau als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Philosophischen Instituts der Akademie der Wissenschaften. Die Bücher, deren Inhaltsauszug ich beilege, sind ausnahmslos in dieser Periode entstanden.

1945 kam ich nach Budapest als Professor für Aesthetik und Kulturphilosophie an der Universität Budapest. Aus dieser Zeit stammt das oben erwähnte Buch über Existentialismus, sowie zwei Bücher, die ungarische Literatur- und Kulturfragen behandeln /die Verantwortlichkeit der Schriftgelehrten, Literatur und Demokratie./ Ein Aufsatz aus diesem zweiten Band ist auszugsweise veröffentlicht worden in der Pariser Zeitschrift Critique. / Mein Vortrag auf den vorjährigen Rencontres Internationales in Genf wurde vor kurzer Zeit in der Gesamtveröffentlichung dieser Zusammenkunft gedruckt.

Der Aufsatz über Deutsche Soziologie wurde ebenfalls noch in der Sowjetunion geschrieben; er ist ein Kapitel des bis jetzt zu drei viertel vollendeten Buches "Die Zerstörung der Vernunft".

Ich hoffe, dass ich Ihnen damit genügend Material für Ihre Einleitung gegeben habe. Falls Sie Auskünfte für Ihre Dissertation brauchen, bitte, wenden Sie sich an mich. Das von Ihnen erwähnte Buch, worin angeblich einiges über mich steht, habe ich nie zu Gesicht bekommen.

Mit besten Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.